

Geldmengen-Ausweitung - Inflation: Die Ruhe vor dem Sturm!

Juli 2022

Seit rund 12 Jahren bekämpften die Notenbanken die Rezessionsrisiken als Folge der Finanzkrise und der Corona-Krise, Lieferengpässen, Kriegswirren jahrelang und weltweit mit Unmengen an Geld. Die Zinsen fielen lange um bzw. unter den Nullpunkt und Notenbanken kauften Wertpapiere auf Teufel komm raus, um Liquidität in die Märkte zu pumpen. Auch unsere Schweizerische Nationalbank hat ihre Bilanz massiv aufgebläht und hält viele Wertpapiere in ihrer Bilanz. Ende 2021 hielt die SNB Devisenanlagen für CHF 961 Mia. Diese waren zu 80% in Anleihen und zu 20% in Aktien (primär US-Aktien) investiert. Vor der Finanzkrise betrugen diese Devisenanlagen keine CHF 50 Mia !

Weltweit will der Staat Unternehmer, Beschützer und Retter gleichzeitig spielen, was noch nie funktioniert hat und auch nie funktionieren wird. Die Tendenzen in Deutschland, den USA und anderen Ländern sind besorgniserregend.

Die Welt, nicht nur die USA, läuft im Eiltempo in eine Richtung, die nicht gesund ist, um es milde auszudrücken.

Nun die Frage, die sich Jedermann der sein Ersparnis in Geldwerten hortet oder auf einem Sparbuch als gesichert betrachtet, stellen muss:

- Führt die enorme Liquidität zu höheren Inflationsraten und was ist die Auswirkungen auf das Ersparnis? -

Diese Befürchtungen wurden in der Zwischenzeit brutal zur Realität. Eine seit Jahrzehnten nie dagewesene Inflation von über 8% (USA 9.1%, Euro 9.6%) überwälzt sich derzeit auf die Sparer und die gesamte Wirtschaft. Auch in der Schweiz liegen die Raten über 3.5% was noch als moderat betrachtet werden kann, jedoch auch hierzulande zu einer massiven Geldentwertung führt.

Sämtliche Geldwerte nicht nur durch die aktuellen Negativzinsen und Gebühren provoziert, entwickeln sich real im Negativbereich und verlieren massiv an Kaufkraft.

Seit Jahren kämpften die Notenbanken darum, die Inflation nach oben zu bringen. Die Schulden sind weltweit auf allen Ebenen ausgeufert und nur eine stark steigende Inflation wäre der Rettungsanker, um die Schulden weg zu inflationieren (meinten die Akteure).

Nur, niemand sah hin oder nahm die Tendenzen wahr!

Lassen Sie uns einmal auf die jüngsten Entwicklungen einiger Rohstoffe und Nahrungsmittel blicken (Entwicklung 2020-2022).

- Mais von \$ 235.- auf bis \$ 342.-
- Sojabohnen von \$ 818.- auf bis \$ 1.420.-
- Weizen von \$ 471.- auf bis \$ 660.-

Alle drei Nahrungsmittel sahen massive Preissteigerungen in den vergangenen Monaten, teilweise haben sich die Preise um 70% nach oben bewegt und alles ist so teuer wie schon seit 5 Jahren nicht mehr.

Bei den Rohstoffen / Industriemetallen ein ähnliches Bild:

- Stahlbleche lagen bei 450 Euro je Tonne, aktuell bei 1'250 Euro je Tonne
- Palladium von \$ 1'490.- auf bis \$ 3'100.-
- Kupfer von \$ 4'500.- auf bis \$ 10'500.-
- Nickel von \$ 6'000.- auf bis \$ 26'000.-

Diese Preise sind die Einkaufspreise für Unternehmen, die dann den Stahl, den Weizen, den Mais oder die Sojabohnen noch weiterverarbeiten.

Wir sehen hier also massive Preissteigerungen im zweistelligen Prozentbereich und diese werden erst noch an die Kunden weitergegeben! Durch die Beispiele erkennt man die massiven, inflationären Tendenzen, wurden im Markt noch nicht richtig eingepreist. Zeigen aber in welche Richtung der Zug fährt.

Die Preissteigerungen bei den Lebensmitteln, Energiekosten etc. werden/sind massiv und wir wissen, dass derartige Bewegungen in den schwächer aufgestellten Ländern oft zu massiven Verwerfungen führen können.

Die offiziellen Inflationsdaten sind meist das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt werden. In Deutschland z.B. werden unsinnige Warenkörbe zur Ermittlung der Inflation hergenommen, die realitätsfremd sind.

In der Realität spielt sich gerade etwas ab, was wir seit vielen Jahren so nicht gesehen haben.

Es wird Wochen oder Monate dauern, bis diese Preissteigerungen beim Endverbraucher ankommen.

- Die Frage ist nicht, ob diese ankommen, sondern nur wann! -

Konsequenz: Geldwerte, sorgsam aufgebautes Ersparnis in Sparguthaben etc. werden in absehbarer Zeit substantiell an Wert verlieren und so Träume / Wünsche ja unter Umständen existentielle finanzielle Grundlagen zunichte machen.

Der Gesellschaft wird seit Jahren von den Finanzinstituten und der Politik eingeredet, dass in der heutigen Zeit sich nur Geldwerte als sicherer Hafen für den Sparstrumpf eignen.

Fazit: Jeder Sparer, ob mit hohem Vermögen oder in der Sparphase, sollte aufgrund der Tendenzen die Zusammensetzung seiner Ersparnisse unter die Lupe nehmen und diesen alternative Anlageklassen u.a. wie Edelmetalle, Sachwerte etc. beimischen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Rückstellungen für Projekte, Liquidität für das Alterseinkommen oder die Vorsorge, durch den schleichenden Kaufkraftverlust eines Tages nicht mehr den Wert darstellen, den man eigentlich benötigt, um seine Ziele zu erfüllen.

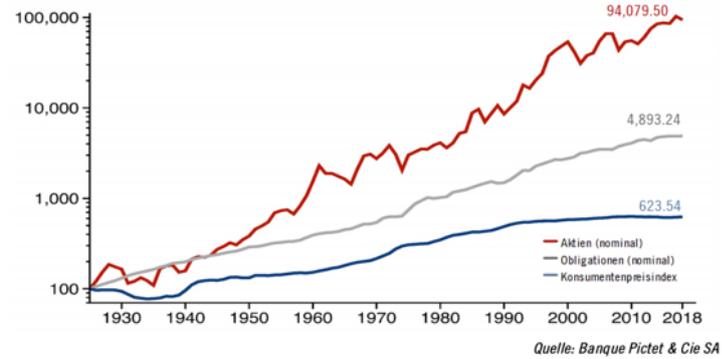
Lassen Sie sich neutral und produkteunabhängig beraten und setzen Sie auf klassische Anlagen. Achten Sie auf die (versteckten) Kosten und vermeiden Sie strukturierte oder spekulative Produkte wie Derivate, Konvertibles oder Fonds, denn hier vernichten die Kosten / Margen oft ein nachhaltiges Wachstum bzw. realen Vermögenserhalt.

Fakt ist: Über Jahre und dies insbesondere in Phasen hoher Inflation (Geldentwertung) kann der Kaufkraftverlust nur über Beteiligungen, Sachanlagen, Edelmetalle und Rohstoffe neutralisiert und der reale Vermögenserhalt gesichert werden (siehe Vergleich historische Entwicklung der Geldwerte / Sachwerte auf der Folgeseite).

**Abbildung 1:
Nominelle Wert-
entwicklung von Aktien
und Obligationen sowie
des Preisindex in der
Schweiz für 1926-2018**

Die folgenden Abbildungen und Tabellen enthalten aufdatierte Zahlen der gleichnamigen Studie von Banque Pictet & Cie SA, welche 1988 (Originalversion) und 1998 (Aufdatierung mit Originalversion) publiziert wurde. Die genauen Erklärungen zu den einzelnen Graphiken und Tabellen sind in der Studie von 1998 zu finden.

Nominelle Wertentwicklung von Aktien und Obligationen



**Abbildung 2:
Reale Wertentwicklung
von Aktien und
Obligationen in der
Schweiz für 1926-2018**

Reale Wertentwicklung von Aktien und Obligationen

